

41. Jahrgang.

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage
Fär's Heim
 monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die
 Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig. 

(Evang. Arbeiter-Verein.) In der am Sonntag im Saale des Wirt's Herrn Wilhelm Kämper abgehaltenen zahlreich besuchten Monatsversammlung des evangelischen Arbeitervereins für Kamen und Umgegend, hielt nach Zahlung der fälligen Beiträge und Aufnahme von fünf Mitglie d nern Redakteur Schubeis einen höchst interessanten Vortrag über die Entfaltung der Zeitungen deren Vorhandensein bis ins Alterum hineinragt. Schon die durch den Kaiser Julius Cäsar mittelst öffentlich aufgestellter Tafeln bekannt gegebenen wichtigen Vorkommnisse ließen eine Regelung des Nachrichtenwesens erkennen. Durch fahrende Säger und Kaufleute wurden im Mittelalter mündliche und schriftliche Berichte aus andern Gegenden sehr beliebt. Durch Sammeln und Zusammenstellen mehrerer Neuigkeiten entstanden dann die periodisch geschriebenen Zeitungen, die gegen Vergütung an bestimmte Personen abgefordert wurden. Gedruckte Zeitungen tauchten zuerst im Jahre 1505 in Deutschland auf. Erst seit der Erfindung der Buchdruckerkunst um die Mitte des 15. Jahrhunderts wurden die Zeitungen allgemein gedruckt. Sie erschienen jedoch nur, wenn mehrere neue Nachrichten da waren. Die älteste, noch gut erhaltene Zeitung ist die „Straßburger Zeitung“, vom Jahre 1609, welche in Heidelberg aufbewahrt wird. Die erste gedruckte Zeitung in Berlin gab der Oberpostmeister Fischer im 1617 heraus. Im 17. Jahrhundert wurden schon auswärtige Zeitungen gelesen, und im 18. Jahrhundert entstand eine Zeitung nach der andern, wie aber alle, wie heute noch in Rußland, der Benjurr unterlagen. Preußens Unglücksjahre bedeuteten auch für die Presse eine Fesselung und Unterdrückung, obwohl Napoleon sie gern benutzte, um Stimmung für seine Unternehmungen zu machen. Zur Zeit der Fremdherrschaft mußten die Zeitungen

Kammerer Zeitung

Er scheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage für's Heim monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Für's Heim“ — dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 39.

Dienstag, den 1. April 1913.

41. Jahrgang.

Mein Mann hat einen schwachen Magen
Und kann nur bestes Fett vertragen!
Seit ich **Palmin** hab' eingeführt,
Er keinerlei Beschwerden spürt!
Und bei den hohen Butterpreisen
Möcht ich noch auf
Palmona weisen.
Die steht bei uns so
Köstlich frisch
Statt Butter nur noch
auf dem Tisch!



Schultornister

Ia. Qualität in größter Auswahl
offeriere zu billigsten Preisen.

Carl Diening, Lederhandlung,
Kamen, Weststraße 2.

Metzgerei.

Geschäftshaus mit Schlachthausanlage
in Bergkamen, Hohenzollernstraße 196, in bester Geschäftslage sofort zu vermieten.

Baugeschäft B. Schöppner & Comp.,
G. m. b. H., Merklinde.

Dampfärberei u. chemische Wasch-Anstalt

H. Juckenak, Hamm, Westf.

Annahmestelle
für Kamen und Umgegend bei

Frau Pröpper, Weststrasse,

liefert tadellose Arbeit bei prompter Bedienung.
Telefon 408. Telefon 408.

Pastor Felke-Heilweise

Raterteilung für Kranke aller Art.
Montags und Donnerstags von 9^{1/2}—1 und 2—5^{1/2} Uhr.
Dortmund, Burgwall 27, Part. rechts.
Dr. phil. Mayus von Pastor Felke
begl. Vertreter.



Auf den Markt

gehen ist oft gleichbedeutend mit sich erhalten. Darum pflegen vor-
sorgliche Frauen besonders bei
rauhem Wetter in der Handtasche
neben Portemonnaie und Schlüssel
eine Schachtel **Wobert-Tabletten**
mitzunehmen, die jede Heiserkeit
im Entstehen bannen. Die Schach-
tel kostet in allen Apotheken und
Drogerien nur 1 Mark und die
Wirkung ist unübertroffen.
Niederlage in Kamen: 48
Adler-Apotheke u.
Löwen-Drogerie.

Herren mit trockenem, sprödem
oder dünnem Haar sei zwecks
Anregung eines

**vollen, kräftigen
Haarwuchs-**

es, bezw. der Haarwurzeln, fol-
gendes bewährte u. billige Rezept
empfohlen: Wöchentlich ein-
maliges Waschen des Haars mit
Zuckers kombiniertem
Kräuter-Shampoo
(Pat. 20 Pf.), daneben mög-
lichst tägliches kräftiges Einrei-
ben des Haarbodens mit
**Zucker's Original-Kräu-
ter-Haarwasser** (Fl. 1.25
u. 2.50 M.), außerdem regel-
mäßiges Massieren der Kopf-
haut mit **Zucker's Spezial-
Kräuter-Haarnährfett**
(Dose 60 Pf.). Großartige Wir-
kung, von Tausenden bestätigt.
Sicht in Kamen u. Bergkamen:
H. Jacobi, Germania-Drogerie.

Aus aller Welt.

Der Deutsche Werkmeister-Verband
(Hildesheim), der Ende 1912 60.000 Mit-
glieder zählte, hielt seine Generalversammlung wäh-
rend der Osterferien im Lehrervereinshaus in
Berlin ab. Den Verhandlungen wohnten Ver-
treter des Reichsamtes des Innern, der Reichs-
versicherungsanstalt für Angestellte und der Stadt
Berlin bei. Beschlossen wurde auf der Osteragung
Erhöhung der täglichen Stellenlosen-Unterstützung
auf 2 Mk. und Vergabe außerordentlicher Mittel
zum Schutze der Mitglieder, die durch Eintreten
für Landesfragen stellenlos werden.

Die schwindelhaften Geschäftsgewin-
nungen, wie sie in Großstädten leider allzu häufig
erzählt werden, wurden jedoch durch einen ganz
besonderen Fall in Berlin grell beleuchtet.
Zu geschähe der gewiss nicht alltägliche Fall, daß
eine sogenannte „Exportfirma“ mit allen Bureau-
mitteln und sonstigen Sachen einfach „rückte“, ohne
es überhaupt von den Hausbewohnern gemerkt
zu haben. Zu den Geheften gehören Lieferanten
von Lebensmitteln, Zigarren, Kunstblättern und
auch eine Schreibmaschinenhandlung, die den Ver-
kauf von vier Schreibmaschinen im Werte von 1750
Mark beiläufig. Ob die verschwundenen Geschäfts-
bücher ihre richtigen Namen angegeben haben,
ist noch dahin.

Ein kinematographierter Magen
wurde auf dem internationalen Kongress für Physi-
ologie in Berlin vorgeführt. Die Aufnahme ge-
schah mittels eines Apparates zur Aufnahme innerer
Organe mit Hilfe von Röntgenstrahlen. Man
sah, wie der gesunde Magen in den mechanischen
Bewegungen wie eine Lokomotive arbeitet und
jede einzelne Funktion genau verfolgen.
Daß die Funktionen nicht regelmäßig erfolgten,
sah man auf anderen Bildern sofort, daß eine
Erkrankung vorlag, d. h. eine Erkrankung des photo-
graphierten Magens. Unter den Röntgen-Spezia-
listen, die dieser Vorführung ganz besonderes In-
teresse entgegenbrachten, befand sich auch der eng-
lische Professor J. Hall-Edwards aus Birmingham,
der Mätyrer der Röntgenstrahlen, der im
vergangenen Jahre bei der Krebsbehandlung mit
Röntgenstrahlen beide Hände verlor und seitdem

von der englischen Regierung eine Staatspension
erhält.

Zwei gefährliche Hoteldiebe wurden
am Freitag in einem Leipziger Hotel verhaftet, wo
sie 14 Tage lang in Sauf und Beraus gelebt hat-
ten, ohne einen Pfennig zu bezahlen. Die beiden
Diebe sind der ehemalige Chauffeur Jakob Jenner
und seine Geliebte, das 23jährige Buffetfräulein
Ella Stephan, u. a. haben sie in München einer
Gräfin für etwa 30.000 Mark Schmuckstücke ge-
stohlen.

Zum Gedächtnis der Lützower.

Die hundertjährige Wiederkehr des Tages der
Einsegnung des Lützowischen Frei-
korps wurde in Pögnau feierlich begangen. Am
Nachmittag fand in der alten historischen evan-
gelischen Kirche Feldgottesdienst statt. Das Dorf
hatte Flaggenschmuck angelegt. Ebenso prangte
die Kirche im Festschmuck. Vor dem Eingang zur
Kirche hatten die Mitglieder des Lützower Kamer-
adenvereins aus Pögnau, in der Tracht der
Lützower vor 100 Jahren, Aufnahme genommen.
Die Kirche war dicht gefüllt. Vor dem Altar
hatten die Ehrengäste Platz genommen, u. a. waren
anwesend: Oberbürgermeister des Kaisers Reichs-
graf Büdler mit Familie, General v. Winterfeld
aus Potsdam, die städtischen Behörden aus
Jabben und Pögnau und viele Bewohner aus der
Umgegend und aus Schwednitz und Brestau, die
Kriegervereine der Umgegend usw. Die Feier wurde
eröffnet mit dem Gesänge des Niederländischen
Dankgebetes. Als Eingangslied wurde das Kör-
persche Gebet „Hör uns Allmächtiger“ und als
Hauptstück das Körpersche Einsegnungslied „Wir
treten hier im Gotteshaus“ gesungen. Die Fest-
rede hielt der 71 Jahre alte Pastor Peters aus
Lobendau (Kreis Goldberg-Haynau), ein Enkelsohn
des Pastors Peters, der vor 100 Jahren die
Lützower in dieser Kirche einsegnete. Er sprach über
1. Chron. 18, v. 27: Was du segnest, Herr, das
ist segnet ewiglich. Die Schlussliturgie und der
Gesang des Liedes: „Ein feste Burg ist unser
Gott“ schlossen die Feier.

Eine Verletzung hat die Frau eines
Oberleutnants in Ansbach beinahe an den Rand

des Grabes gebracht. Der Oberleutnant hatte
seiner Frau ein Rezept verschrieben. Der Apo-
theker überließ die Namensgleichheit der Patientin
mit dem Arzt und meinte, es sei unbedenklich, daß
eine Dame sich ein Rezept von einem Tierarzt
verschreiben lasse. Er fertigte deshalb eigenmächtig
und ohne weiteres die Dosis „als Kofur“ an.
Dafür wurde er zu hundert Mark Geldstrafe ver-
urteilt.

Das Deutsche Museum in München
wird eine einzig dastehende Inneneinrichtung er-
halten; zu diesem Zweck hat ein besonderes Komitee
fast alle größeren deutschen und viele amerikanische
Museen in Augenschein genommen. Bei allen
Gruppen werden große Orientierungstafeln aufge-
stellt. Sämtliche Wege, die an den Ausstellungs-
gegenständen hinführen, ergeben eine Länge von
10 Kilometer. Gleichzeitig ist ungefähr eine Höhe
zu überwinden, die 15 Mal der Höhe der Münchener
Frauentürme entspricht.

Die Kriminalität in Frankreich nimmt
in beunruhigender Weise zu. Die Statistik für 1912
zeigt dies in erschreckendem Maße. In diesem Jahre
wurden nicht weniger als 38.970 Kriminalprozeße
eingeleitet, abgesehen von 51.946 Personen, die
wegen verschiedener kleinerer Vergehen zur Ver-
urteilung gelangten. Verbrecher, die für unzu-
rechnungsfähig erklärt wurden, gab es 1850. In-
gesamt wurden im Jahre 1912 2000 Personen
mehr verurteilt, als im Jahre zuvor.

Der französische Luftschiffer Rumpel-
meier, der mit der 41stündigen Luftfahrt von
Compiegne nach Charkow in Rußland einen Welt-
rekord erzielt hat, erzählte einem Berichterstatter,
daß sein Ballon bei Krasnodar, als er in einer
Höhe von 300 Metern über die Befestigungswerke
dahinflug, von österreichischen Soldaten beschossen
worden sei, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Man
habe ihn offenbar für einen Spion gehalten.

Der berühmte französische Schoko-
ladenfabrikant Meunier, der hundertfacher
Millionär ist, erlitt während einer Autofahrt, die
er von Cannes nach der Blumenstadt Grasse un-
ternahm, dadurch einen Unfall, daß der Kraft-
wagen infolge Bruch eines Leitungsseils in einen
Chausseegraben stürzte. Das Fahrzeug wurde mit
erheblichen Verletzungen in ein Krankenhaus ge-
bracht. Senator Gaston Meunier gehört zu den

wenigen Franzosen, die mit Kaiser Wilhelm ver-
sönlich bekannt sind; er war wiederholt während der
Nordlandsreisen Gast des deutschen Kaisers.

Das japanische Flugwesen hat durch
den Todessturz der Fliegerleutnants Todaka
und Kimura einen harten Schlag erlitten. Die
beiden Offiziere führten auf einem Dieriot-Apparat
vor Mitgliedern des Parlaments Schauläge aus,
an dem noch drei andere Flugzeuge und das
japanische Militärparade-Luftschiff teilnahmen. Der
Absturz erfolgte aus 1000 Fuß Höhe; die beiden
Offizierspiloten waren sofort tot. Das Parafal-
luftschiff erlitt während der Landungsfahrt leichte
Beschädigungen.

Der Selbstmord des Erbprinzen
Vincenz von Windisch-Grätz in Rom wird
in der römischen Gesellschaft mit der Liebe zu einer
Dame in Verbindung gebracht, die den Namen
eines historisch berühmten Geschlechtes von Siena
trage und ihre jahrelangen Beziehungen zu dem
Erbprinzen aus Furcht vor Aergernissen in letzter
Zeit gelöst habe.

Kleine Chronik.

Durch eine Feuersbrunst ist das Dorf
Fahrenbach im Bayerischen Wald fast völlig zer-
stört worden. Die Hälfte der Einwohner ist ob-
dachlos.

Vom untergegangenen Torpedo-
boot „S. 178“ ist bei Helgoland jetzt die Leiche
eines Matrosen namens Friedrich gelandet.

Ein schwerer Hagelsturm hat in Algine bei
Valencia (Spanien) großen Schaden angerichtet.
Der Eisenbahnverkehr mußte eingestellt werden.
Eine Anzahl von Personen wurden durch die großen
Hagelstöße verletzt.

Infolge Kenterns einer Fähre auf dem Wyl-
see wurden ertrunken bei der Drischast Dubica
(Galizien) 17 Bauern und Bäuerinnen.

Gegen die Witwe des amerikanischen Admi-
rals Caton, die unter dem Verdacht verhaftet
wurde, ihren Mann vergiftet zu haben,
ist nunmehr vom Staatsanwalt in New York offi-
ziell die Anklage wegen Gattenmordes erhoben
worden.

so gar Feuerzeichen, elektrische Signale geben, die wir nur nicht zu deuten verständen.

